

Lektion III.4.: Die Satzarten

Die Menge der lateinischen und deutschen Sätze lässt sich jeweils in die beiden Übergruppen von **Haupt- und Nebensätzen** gliedern. Diese unterscheiden sich hinsichtlich ihrer **syntaktischen Unabhängigkeit**:

1. Hauptsätze:

sind syntaktisch unabhängig

können „alleine“ stehen

Der Hund hat den Postboten gebissen.

2. Nebensätze:

sind syntaktisch abhängig

können nicht „alleine“ stehen

..., weil der Hund den Postboten gebissen hat.

Nebensätze sind also grundsätzlich abhängige und damit untergeordnete Konstruktionen, die nicht alleine stehen können, sondern immer an einen übergeordneten (meist Haupt-) Satz gekoppelt sind. Mit diesem übergeordneten Satz gehen Nebensätze eine Verbindung ein, die man als **Satzgefüge** bezeichnet. Innerhalb eines Satzgefüges können durchaus mehrere Nebensätze auftreten, die alle in einem bestimmten Abhängigkeitsverhältnis zueinander stehen. Egal aber, wie viele Nebensätze in einem Satzgefüge auftauchen, sie alle müssen von mindestens einem Hauptsatz abhängen.

Der Hauptsatz

Der Hauptunterschied zwischen einem lateinischen und einem deutschen Hauptsatz liegt vornehmlich in der Position des finiten Verbs. Dieses steht im Lateinischen meist am Ende des jeweiligen Hauptsatzes, während es im Deutschen grundsätzlich an zweiter Stelle im Satz zu finden ist:

Hauptsatz Latein: Prädikat an **letzter** Stelle

Puer panem emere *voluit*.

Hauptsatz Deutsch: Prädikat an **zweiter** Stelle

Der Junge *wollte* Brot kaufen.

Da sich das Deutsche und das Lateinische (mal abgesehen von der Position des finiten Verbs) hinsichtlich der syntaktischen Strukturen sonst ähnlich sind, können bei der Übersetzung eines lateinischen Hauptsatzes ins Deutsche die lateinischen Satzglieder in ihrer syntaktischen Abfolge meist so im Deutschen übernommen werden.

Heißt: Steht ein Adverb im lateinischen Originalsatz, kann dies meist im Deutschen auch an diese Stelle gesetzt werden. Steht das Objekt an erster Stelle im Latein, kann auch das Deutsche sein Objekt dort positionieren, usw.

Lediglich das finite Verb muss im Deutschen nach vorne geholt werden.

Heri puer panem matri in taberna emere *voluit*.



Gestern *wollte* der Junge Brot für die Mutter im Geschäft kaufen.

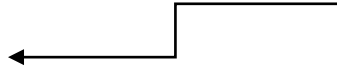
Eine Besonderheit der deutschen Verbstellung im Hauptsatz findet sich dann, wenn dem Hauptsatz ein Nebensatz vorangeht. Während im Latein auch in einem solchen Satzgefüge alle Prädikate an letzter Stelle stehen, rückt im Deutschen aber das finite Verb des folgenden Hauptsatzes an dessen erste Stelle.

Nebensatz – Hauptsatz Latein: Prädikat an **letzter** Stelle

Nebensatz – Hauptsatz Deutsch: Prädikat an **erster** Stelle

Diese Verberststellung in deutschen Satzgefügen dieser Art muss bei der Übersetzung unbedingt beachtet werden!

Quia puer pecuniam *invenerat*, panem matri in taberna emere *voluit*.



Weil der Junge Geld gefunden *hatte*, *wollte* er Brot für die Mutter im Geschäft kaufen.

Die Nebensätze

Lateinische wie deutsche Nebensätze sind abhängige Satzstrukturen, die mit ihrem jeweils übergeordneten Satz eine Verbindung eingehen. Gemeinsam ist beiden Sprachen auch die Stellung des Prädikats:

Nebensatz Latein: Prädikat an **letzter** Stelle

Nebensatz Deutsch: Prädikat an **letzter** Stelle

Die Verbindung zwischen Neben- und übergeordnetem Satz wird ebenfalls in beiden Sprachen durch einen Nebensatzeinleiter ausgedrückt. Jeder Nebensatz beginnt also mit einem Nebensatzeinleiter. Dieser Nebensatzeinleiter kann eine unterordnende Konjunktion (*Subjunktion*), ein Relativpronomen oder ein Fragewort sein.

Auf jeden Nebensatzeinleiter folgt ein Nebensatz:

Puer flevit, **quia** pecuniam amisit.

Der Junge weinte, **weil** er das Geld verloren hat.

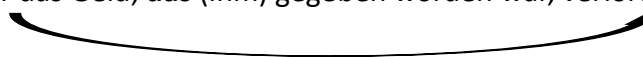
Grundsätzlich lässt sich also sehr leicht erkennen, wo ein Nebensatz im Satzgefüge beginnt. Die Frage aber, wo der durch den Nebensatzeinleiter eröffnete Nebensatz wieder aufhört, ist bei weitem nicht so einfach. Auf keinen Fall darf man den Fehler machen, sich nur an den Satzzeichen zu orientieren und anzunehmen, ein Nebensatz ende zwangsläufig mit dem nächsten Komma!

Dies gilt vor allem nicht für **eingeschobene Nebensätze**, die einen übergeordneten Satz unterbrechen. In ihrem Fall geht der übergeordnete Satz hinter dem eingeschobenen Nebensatz nämlich weiter:

Puer flevit, **quia** pecuniam, **quae** data erat, amisit.



Der Junge weinte, **weil** er das Geld, **das** (ihm) gegeben worden war, verloren hat.




Grundsätzlich kann ein (Neben-) Satz erst dann als vollständig erachtet werden, wenn in ihm ein **finites Verb** enthalten ist.

Findet sich im lateinischen Text ein Nebensatzeinleiter, erkennt man an ihm den Beginn eines Nebensatzes. Dieser endet aber nicht automatisch mit dem nächsten Satzzeichen, sondern erst dann, wenn ein zu ihm gehöriges Prädikat gefunden wurde.

Taucht bis zum nächsten Satzzeichen kein Prädikat auf, muss der folgende (vorausgesetzt vollständige) Satz übersprungen und hinter diesem weiter nach dem Prädikat gesucht werden.

kein Prädikat
Puer flevit, quia pecuniam, quae **data erat, amisit.**



Gerade diese eingeschobenen Nebensätze sorgen während der Übersetzungsarbeit leider regelmäßig für Probleme, da sie oft nicht richtig analysiert bzw. die einzelnen Satzteile nicht richtig zugeordnet werden. Jede Übersetzung muss daher mit einer Strukturanalyse der einzelnen Sätze (also Haupt- und Nebensätze) beginnen.

Man markiert dabei konkret alle Nebensatzeinleiter, denn:

Auf jeden Nebensatzeinleiter folgt auch ein Nebensatz. Die Menge der gefundenen Nebensatzeinleitern entspricht nun der Menge der vorhandenen Nebensätze in diesem Satzgefüge.

Zu jedem dieser Nebensätze muss nun dessen jeweiliges „Ende“, also das Prädikat gefunden werden. Dabei müssen unbedingt die eingeschobenen Nebensätze berücksichtigt werden!

Hat man alle Nebensätze eines Satzgefüges gefunden, bleibt dann automatisch der Hauptsatz übrig, der aufgrund seiner mangelnden Markierung und häufigen Unterbrechung durch Nebensätze nicht immer einfach zu erkennen ist.

Man fängt eine Übersetzung also nie mit dem Hauptsatz, sondern immer mit den Nebensätzen an!

Folgende Satzarten lassen sich den beiden Satzgruppen von Haupt- und Nebensätzen zuordnen:

Hauptsätze

Satzart	Merkmale
Aussagesatz	<ul style="list-style-type: none"> * schlichte Aussage * meist im Indikativ
Ausrufesatz	<ul style="list-style-type: none"> * Ausruf, Befehl * meist im Imperativ * Ausrufezeichen
direkter Fragesatz	<ul style="list-style-type: none"> * direkte Frage * meist durch Fragewort eingeleitet (Interrogativpronomen, Frageadverb, Fragepartikel) * Fragezeichen

Nebensätze

Satzart	Merkmale
Subjunktionalsatz (Adverbialsatz)	* NSE: Subjunktion
Relativsatz	* NSE: Relativpronomen
indirekter Fragesatz	<ul style="list-style-type: none"> * NSE: Fragewort (Interrogativpronomen, Frageadverb, Fragepartikel)

Lektion III.4.1.: Die Subjunktionalsätze

Subjunktion- oder Adverbialsätze sind Nebensätze, die als Satz eine adverbiale Bestimmung ausdrücken. Welcher Art diese adverbiale Bestimmung ist (*Grund, Folge, Zweck, Art und Weise, etc.*) hängt ab von der jeweiligen Subjunktion, mit der diese Nebensätze eingeleitet werden.

Die Subjunktion *weil* steht z.B. für eine Begründung, die Subjunktionen *als, während* oder *nachdem* für eine Zeitangabe, *falls* für eine Bedingung, etc.

Man spricht bei Subjunktionen daher von einer **Sinnrichtung**, die sie dem Adverbialsatz gibt.

Subjunktionen gehören zur Gruppe der unveränderlichen Wortarten und können daher schlicht als Vokabeln gelernt bzw. übersetzt werden. Vorsicht ist allerdings beim Modus geboten, den das Prädikat eines solchen Subjunktionalsatzes trägt. Manche Subjunktionen verändern nämlich ihre Bedeutung, je nachdem, ob das finite Verb des Nebensatzes im Konjunktiv oder Indikativ steht.

Sinnrichtung	Bedeutung	Subjunktion	mit Indikativ	mit Konjunktiv
Begehrtatz	Wunsch, Forderung	ut	---	dass
„Faktum“satz	Tatsache	quod	dass	---
Finalsatz	Zweck, Ziel	ut	---	damit, um...zu
Konsekutivsatz	Folge	ut	---	sodass
Kausalsatz	Begründung	cum	---	da, weil
		quod	weil	---
		quia		
		quoniam	da, ja	---
Konzessivsatz	Einräumung	cum	---	obwohl
		quamvis		
		quamquam	obwohl	---
Adversativsatz	Gegensatz	cum	---	während, wohingegen

Sinnrichtung	Bedeutung	Subjunktion	mit Indikativ	mit Konjunktiv
Temporalsatz	Zeitverhältnis	cum	als, nachdem	---
			wenn	---
			als (plötzlich) (mit Perfekt)	---
			indem	---
			---	als, während, nachdem
		postquam	nachdem (mit Perfekt)	---
		ubi (primum)	sobald, sooft (mit Perfekt)	---
		dum	solange, während (mit Präsens)	bis
		donec	solange	bis
		quoad		
		priusquam	bevor (mit Perfekt)	---
antequam				
Konditionalsatz	Bedingung	si	wenn, falls	
		nisi	wenn nicht	
		sin	wenn aber	
		sive	oder wenn	
		etsi	auch wenn	
		etiamsi	wenn auch	
		tametsi		

Lektion III.4.2.: Exkurs: Subjunktionen vs. Konjunktionen

Subjunktionen und Konjunktionen gehören innerhalb der unveränderlichen Wortarten der Gruppe Konjunktionen an. Dennoch unterscheiden sie sich funktional und syntaktisch erheblich voneinander. Beiden gemeinsam ist zunächst ihre Funktion des Verbindens (*iungere*).

Subjunktionen verbinden aber ausschließlich Nebensätze mit ihren jeweils übergeordneten Sätzen (daher auch oft ihre Bezeichnung als unterordnende Konjunktionen).

Konjunktionen hingegen fügen sehr häufig auch einfach zwei gleichwertige Satzglieder zu einem Satzglied zusammen. Sie verbinden also bei weitem nicht nur Sätze miteinander oder leiten gar grundsätzlich Hauptsätze ein!

Beispiel:

amicum et fratrem: den Freund und Bruder (Akkusativobjekt)

dolor patriae et populi: der Schmerz der Heimat und des Volkes (Genitivattribut)

panem emere et vinum bibere voluit: er wollte Brot kaufen und Wein trinken (Infinitive)

Wir fassen zusammen:

1. Subjunktionen (*unterordnende Konjunktionen*):

- verbinden ausschließlich Nebensätze mit ihren jeweils übergeordneten Sätzen

2. Konjunktionen (*nebenordnende Konjunktionen*):

- verbinden gleichwertige Sätze (HS-HS, NS-NS) miteinander
- fügen Satzglieder zu Satzgliedern zusammen

Es ist sehr sinnvoll während der Satzanalyse den Konjunktionen eine besondere Betrachtung zukommen zu lassen. Tauchen sie innerhalb eines Satzes auf, dienen sie meist dazu gleichwertige, bei Nomina im Kasus kongruierende Satzglieder miteinander zu verbinden.

Dies gilt im Besonderen für alle Konjunktionen mit der Bedeutung *und* (*et, atque, -que, ac, neque, nec, etc.*). Erscheint ein solches *und* im Satz, sollte stets nach den Satzgliedern gesucht werden, die dieses *und* miteinander in Verbindung setzt.

Ganz besonders gilt dies auch für die korrelativen Konjunktionen und Adverbien, die den Aufbau und die Struktur eines Satzes erkennen lassen. Korrelative Konjunktionen und Adverbien zeichnen sich dadurch aus, dass sie aus zwei gleichwertigen Elementen bestehen.

Im Gegensatz zu einer einfachen Konjunktion aber, die ja auch zwei Elemente miteinander verbindet, werden im Falle eines Korrelativums beide Elemente mit einer Konjunktion versehen.

Beispiel:

Ich esse Brot **und** Käse. (*einfache Konjunktion*)

Ich esse **sowohl** Brot **als auch** Käse. (*korrelative Konjunktion*)

Erkennt man solche korrelativen Elemente, weiß man, dass in diesem Satz verschiedene Satzteile zueinander in Beziehung gebracht wurden und kann damit die Struktur des Satzes besser analysieren. Neben korrelativen Konjunktionen und Adverbien gibt es auch korrelative Pronomen, die denselben Zweck erfüllen.

1. Korrelative Konjunktionen:

et...et – sowohl...als auch

aut...aut – entweder...oder

2. Korrelative Adverbien:

non solum...sed etiam – nicht nur...sondern auch

tam...quam – so...wie

3. Korrelative Pronomen:

quantum...tantum – wieviel...soviel

qualis...talis – wie (beschaffen)...so (beschaffen)

Lektion III.4.3.: Relativsätze

Relativsätze sind Nebensätze, die ein konkretes Bezugswort näher beschreiben.

Damit gehören sie zur Gruppe der **Attribute**. Relativsätze erfüllen in einem Satzgefüge also dieselbe Aufgabe wie einfache Adjektive in einfachen Sätzen.

Innerhalb der Nebensatzgruppe muss der Relativsatz besonders behandelt bzw. analysiert und übersetzt werden, da er sich gerade von den Subjunktionalsätzen in einem Punkt grundlegend unterscheidet:

Wie alle Nebensätze muss auch der Relativsatz mit einem Nebensatzeinleiter eingeleitet werden. Im Gegensatz zu den Subjunktionalsätzen aber wird der Relativsatz nicht mit einer Subjunktion, sondern mit einem Pronomen, dem Relativpronomen, eingeleitet.

Wie bereits erwähnt gehören Subjunktionen zu den unveränderlichen Wortarten, d.h. sie tauchen niemals in einer flektierten Form auf und können daher schlicht als Vokabel übersetzt werden. Die einzelnen Satzglieder, also Aktanten und Zirkumstanten, folgen erst nach der Nebensatzeinleitung.

Ein Relativpronomen hingegen gehört zur Gruppe der Nomina, also einer veränderlichen Wortart. Es flektiert also und diese Flexion muss bei der Analyse eines Relativpronomens unbedingt beachtet werden.

Während eine Subjunktion also in unserer Satzanalyse nur der Markierung NSE bedarf, muss ein Relativpronomen noch nach KNG bestimmt werden.

Denn als ein Nomen übernimmt das Relativpronomen neben seiner Funktion als Nebensatzeinleiter auch noch die Funktion eines Satzglieds und kann damit innerhalb des Relativsatzes von Subjekt bis Präpositionalgruppe alle syntaktischen Aufgaben übernehmen.

Subjunktionalsatz: beginnt mit NSE (Subj), Satzglieder folgen

Relativsatz: beginnt mit NSE (RelP), NSE ist Teil der Satzglieder

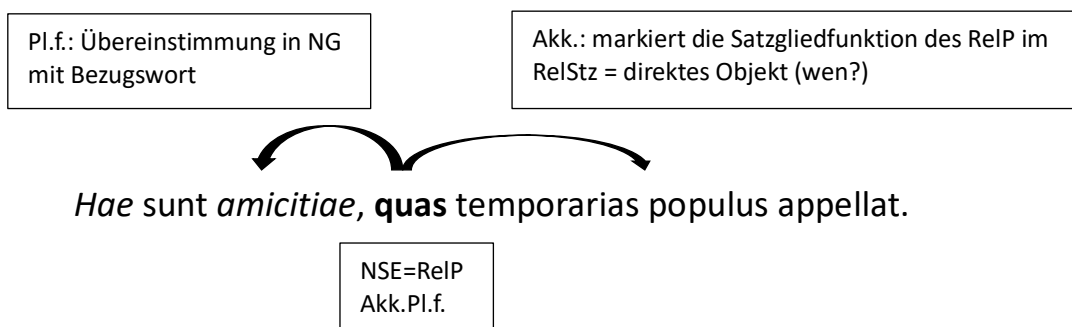
Für die richtige Übersetzung eines Relativpronomens und damit des ganzen Relativsatzes ist es daher immens wichtig, sich folgende beiden Fakten bewusst zu machen:

1. Das Relativpronomen greift als Platzhalter ein Bezugswort wieder auf, das für gewöhnlich außerhalb des Relativsatzes steht.
2. Das Relativpronomen ist ein Nomen und muss nach KNG bestimmt werden.

Als Nomen kann es daher auch Satzgliedfunktionen wie Subjekt, Objekt, etc. übernehmen. Ein Relativpronomen blickt also gewissermaßen in zwei Richtungen. Einmal zum Bezugswort, einmal zum Relativsatz selbst. Seine drei Bestimmungskategorien lassen sich dabei auf seine verschiedenen Blickrichtungen verteilen. Mit seinem Bezugswort muss das Relativpronomen in Numerus und Genus, **NICHT** im Kasus, übereinstimmen.

Der Kasus hingegen markiert die Satzgliedfunktion, die das Relativpronomen innerhalb des Relativsatzes übernimmt.

Es reicht also nicht, für *qui, quae, quod* schlicht immer nur *der, die, das* zu übersetzen und den flektierten Kasus des Relativpronomens zu ignorieren.



Es sind *diese Freundschaften*, **die** das Volk wankelmütig nennt.

Lektion III.4.4.: Indirekte Fragesätze

Ein indirekter Fragesatz ist eine Frage, die nicht von einer Person direkt an eine weitere gestellt, sondern von einer dritten wiederholt wird. Der Sprechende stellt die Frage also nicht selbst, sondern gibt sie nur wieder. Solche Fragen bezeichnet man als **indirekte Fragesätze**.

Indirekte Fragesätze stehen im Lateinischen grundsätzlich **im Konjunktiv**, der aber so meist nicht fürs Deutsche übersetzt werden muss. Indirekte Fragen sind Nebensätze, die von Nebensatzeinleitern eingeleitet werden müssen. Diese Nebensatzeinleiter indirekter Fragesätze sind Fragewörter. Von diesen Fragewörtern gibt es drei verschiedene Arten:

1. Fragepronomen (Interrogativpronomen)

quis, quid, qui, quae, quod, etc.

2. Frageadverbien

cur, quo, ubi, quam, etc.

3. Fragepartikel

-ne, nonne, num, utrum

Das besondere an diesen Fragewörtern ist nun, dass diese Einleiter durchaus auch direkte Fragesätze einleiten können. Während Fragewörter aber für direkte Fragen optional sind, denn direkte Fragesätze sind Hauptsätze, müssen indirekte Fragen als Nebensätze mit diesen Fragewörtern eingeleitet werden. Im Falle der Fragepronomen und –adverbien macht es aber keinen Unterschied, ob diese direkte oder indirekte Fragen einleiten. Deren Bedeutung bleibt identisch.

Die Fragepartikel hingegen ändern ihre Funktion und damit ihre Bedeutung, je nachdem welche Art Fragesatz sie einleiten.

Die lateinischen Fragepartikel *-ne*, *nonne*, *num* und *utrum* dienen dazu, Fragen ganz allgemein oder hinsichtlich einer bestimmten Sinnrichtung zu markieren.

Diese Partikel tragen aber keine lexikalische Bedeutung, sondern übernehmen lediglich eine grammatische Funktion. Daher können sie als Begriffe auch nicht wirklich übersetzt werden.

Denn: Dem Deutschen fehlen solche Fragepartikel.

Sie müssen daher mit sinnentsprechenden Adverbien im Deutschen übersetzt werden.

1. -ne

Die Partikel *-ne* ist ein Enklitikon. Sie steht niemals als eigenständiges Lexem, sondern hängt sich grundsätzlich an das vorangehende Wort. An diesem Wort markiert *-ne* den Beginn einer allgemeinen Satzfrage. Die Partikel selbst bleibt dabei aber unübersetzt.

Venis**ne** hodie? – Kommst du heute?

Die Notwendigkeit einer fragemarkierenden Partikel geht auf die Tatsache zurück, dass im Lateinischen keine Satzzeichen üblich waren. So auch keine Fragezeichen, die eine allgemeine Satzfrage von einem schlichten Aussagesatz unterscheiden konnten. Satzfragen und Aussagesätze sehen sich in Aufbau und Struktur sehr ähnlich, lediglich das finite Verb steht in Fragesätzen meist am Anfang des Satzes. Allgemeine Satzfragen werden aber nicht durch Fragewörter eingeleitet, an denen sie sonst erkennbar wären, daher bedurfte es einer Fragepartikel, die diese Fragesätze markierte.

2. nonne

Die Partikel *nonne* trägt selbst keine lexikalische Bedeutung, färbt den Fragesatz aber im Hinblick auf die Antwort, die sie erwartet. Eine Frage, die mit *nonne* eingeleitet wird, impliziert eine positive Antwort des Gegenübers. Um dies im Deutschen entsprechend ausdrücken zu können, wird *nonne* allgemein mit *etwa nicht* übersetzt.

Nonne hodie venis? – Kommst du heute **etwa nicht**? (Man erwartet die Antwort: Ja, doch.)

3. num

Die Partikel *num* ist das Gegenstück zu *nonne*. Auch diese Partikel färbt die Frage, die mit ihr eingeleitet wird, im Hinblick auf die zu erwartende Antwort. Eine Frage, die mit *num* eingeleitet wird, impliziert eine negative Antwort des Gegenübers. Um dies im Deutschen entsprechend ausdrücken zu können, wird *num* allgemein mit *etwa* übersetzt.

Num hodie venis? – Kommst du heute **etwa**? (Man erwartet die Antwort: Nein.)

4. *utrum...an*

Die Partikel *utrum...an* markiert eine Doppelfrage, bei der *utrum* den ersten Teil der Frage einleitet, während *an* die zweite Option markiert. Während *an* grundsätzlich mit *oder* übersetzt wird, bleibt *utrum* im Deutschen für gewöhnlich unübersetzt, da das Deutsche Doppelfragen nur durch *oder* miteinander verknüpft.

Utrum hodie **an** cras venis? – Kommst du heute **oder** morgen?

Das Latein verwendet die vorgestellten Fragepartikel sowohl bei direkten wie auch indirekten Satzfragen.

Im Falle der indirekten Fragen allerdings fungieren *-ne*, *num* und *utrum* dann einfach als Nebensatzeinleiter (*nonne* erscheint nur bei direkten Fragesätzen).

Der entsprechende deutsche Nebensatzeinleiter bei allgemeinen Satzfragen ist aber die deutsche Fragepartikel **ob**.

Heißt: die vorgestellten Partikel müssen für die deutsche Übersetzung nach direktem und indirektem Fragesatz unterschieden und übersetzt werden!

Fragepartikel	direkter Fragesatz	indirekter Fragesatz
-ne	Eam ne amas?	Rogo, eam ne ames.
	Liebst du sie?	Ich frage, ob du sie liebst.
num	Num eam amas?	Rogo, num eam ames.
	Liebst du sie etwa ?	Ich frage, ob du sie liebst.
utrum...an	Utrum aliam an aliam amas?	Rogo, utrum aliam an aliam ames.
	Liebst du die eine oder die andere?	Ich frage, ob du die eine oder die andere liebst.

Lektion III.4.5.: Der relative Anschluss

Die Funktion eines Relativsatzes ist die eines Attributs zu einem konkreten Bezugswort. Seine Aufgabe ist es, dieses Bezugswort näher zu erläutern. Durch diese Verbindung zu einem „ausgelagerten“ Bezugswort entsteht ein sehr enges Verhältnis zwischen dem Relativsatz und dem übergeordneten Satz, in dem das Bezugswort steht. Diese enge Verbindung zwischen Bezugswort und Relativsatz wird auch durch die unmittelbare, syntaktische Nähe des Relativsatzes zu seinem übergeordneten Satz deutlich. Diesen engen Bezug kann der Relativsatz aber nicht nur als abhängig untergeordneter Attributivsatz zu einem bestimmten Bezugswort ausdrücken, sondern auch als ein eigenständiger Haupt- oder Subjunktionalsatz.

In diesem Fall spricht man nicht mehr von einem Relativsatz, sondern von einem **relativen Anschluss**.

Als relativen Anschluss bezeichnet man also einen Relativsatz, der sich syntaktisch von seinem übergeordneten Satz abgekoppelt hat und nun selbst einen eigenständigen Satz darstellt.

Relative Anschlüsse werden in lateinischen Sätzen ebenfalls mit dem Relativpronomen *qui, quae, quod* eingeleitet. Im Deutschen lässt sich dieses Relativpronomen als relativer Anschluss, also als eigenständiger Satz, aber weder als *welcher, welche, welches* noch mit seiner Variante *der, die, das* übersetzen. Das deutsche Pronomen *welcher, welche, welches* ist in seiner Funktion und Übersetzung auf Relativsätze und Fragesätze festgelegt. Es kann also beispielsweise nicht in Haupt- oder Subjunktionalsätzen auftreten. *der, die, das* hingegen ist zwar syntaktisch nicht reglementiert, kann also in jeder Art Satz auftauchen, drückt aber den starken inhaltlichen Bezug zum vorangegangenen Satz bzw. dem Bezugswort nur unzureichend aus.

Das Deutsche löst daher diese Problematik, indem es für *qui, quae, quod* im relativen Anschluss *dieser, diese, dieses* übersetzt.

Relativsatz:


Lego *librum*, **quem** emisti.

RelP=NSE, abhängiger Relativsatz

Ich lese *ein Buch*, **welches/das** du gekauft hast.

Relativer Anschluss


Lego *librum*. **Quem** emisti.

RelP, eigenständiger Hauptsatz

Ich lese *ein Buch*. **Dieses** hast du gekauft.

Unterscheidung: Relativsatz vs. relativer Anschluss

Wie unterscheidet man einen „echten“ Relativsatz von einem relativen Anschluss?

Ein relativer Anschluss ist bisweilen auf den ersten Blick tatsächlich nicht ganz einfach zu erkennen. Entscheidend ist folgender Aspekt:

Der Satz, in dem das Bezugswort des Relativpronomens steht, darf nicht gleichzeitig der übergeordnete Satz sein, von dem der Relativsatz abhängig ist.


Dies ist dann der Fall, wenn der „Relativsatz“ entweder ein a) ohnehin unabhängiger Hauptsatz oder b) ein Subjunktionalsatz ist, der aber von einem anderen übergeordneten Satz abhängig ist, in dem nicht das Bezugswort steht.

a) Relativer Anschluss = Hauptsatz


Lego *librum*. **Quem** emisti.

Ich lese *ein Buch*. **Dieses** hast du gekauft.

b) Relativer Anschluss = Subjunktionalsatz


Lego *librum*. **Quem** quia emisti, mihi placet.

Ich lese *ein Buch*. Weil du **dieses** gekauft hast, gefällt es mir.

Diesen syntaktischen Sachverhalt auf den ersten Blick zu erkennen, ist – besonders für Ungeübte – fast unmöglich. Daher fällt es den meisten auch erheblich schwer, den relativen Anschluss anhand dieser Erklärung zu erkennen, wodurch der relative Anschluss oft zu einer ernsthaften Fehlerquelle wird. Um der Sache dennoch zu begegnen, bietet es sich an, sich zunächst auf ein einfacheres, anwendungsfreundlicheres Vorgehen zu konzentrieren, das zwar keine 100%ige Garantie geben kann, den relativen Anschluss jedes Mal treffsicher zu erkennen, aber eben doch meist zumindest bei der syntaktischen Orientierung hilft.

1. Hinweis:

Das Relativpronomen steht am Satzanfang und ist großgeschrieben.

(Indikator auf einen unabhängigen Hauptsatz)

2. Hinweis:

Das Relativpronomen steht nach einem punktwertigen Zeichen, also nach Doppelpunkt oder Semikolon.

(Indikator auf einen unabhängigen Hauptsatz)

3. Hinweis:

Das Relativpronomen steht großgeschrieben vor einer Nebensatzeinleitenden Subjunktion.

(Indikator auf einen eigenständigen Nebensatz)

Die nachhängende Subjunktion

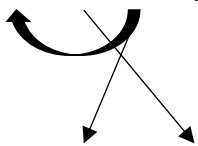
Da bei einem relativen Anschluss der Fokus des Satzes auf dem Relativpronomen und seiner engen Verbindung zum vorangehenden Satz liegt, steht das Relativpronomen im relativen Anschluss meist an erster Stelle. Dies gilt auch dann, wenn der relative Anschluss am Anfang eines Subjunktionalsatzes steht.

Die Subjunktion, die den Subjunktionalsatz eigentlich einleitet, wird dadurch von ihrer satzeinleitenden Position verdrängt und weiter nach hinten, oft an die zweite Stelle im Satz gedrängt. In diesem Fall spricht man von einer **nachhängenden Subjunktion**.

Im Deutschen muss diese Subjunktion dann wieder an den Anfang des Nebensatzes gestellt werden.

Subjunktion *si*, muss nach vorne geholt werden

Quod si ita putas, totam ignoras viam gloriae.



Wenn du **dies** so glaubst, verkennst du jeden Weg des Ruhms.

Das Phänomen der nachhängenden Subjunktion ist nicht auf den relativen Anschluss beschränkt. Auch andere Satzkonstruktionen, die den Fokus an die satzinitiale Stelle setzen möchte, verdrängen die entsprechenden Nebensatzeinleiter.

Gerade aber beim relativen Anschluss, der ja vornehmlich der Fokussierung dient, erscheint dieses Phänomen besonders häufig.

Lektion III.4.6.: Die „qu“-Sätze

Das Pronomen *qui, quae, quod* taucht in lateinischen Sätzen in den unterschiedlichsten Funktionen auf. Dies hängt sehr stark mit seiner etymologischen Entwicklung zusammen. Ursprünglich ein Fragepronomen hat sich *qui, quae, quod* zu einem Relativpronomen entwickelt, aus dem wiederum Subjunktional- und Adverbialformen hervorgegangen sind. All diese Funktionen und Bedeutungen können durch die Formen von *qui, quae, quod* weiterhin ausgedrückt werden. Häufige Probleme bereiten dabei konkret solche *qu*-Formen, die einen Satz einleiten. Es liegt am Übersetzenden herauszufinden, welche Funktion und damit welche Übersetzung für den jeweiligen *qu*-Satzeinleiter zu wählen ist. Diese Entscheidung ist nicht immer einfach und muss oft anhand der syntaktischen Umgebung und gewisser Signalwörter entschieden werden.

1. qu-Einleiter = Interrogativpronomen

qui, quae, quod als adjektivisches Interrogativpronomen:

Übersetzung: **welch-**

Merkmale:

- Fragezeichen (im direkten Fragesatz)
- kongruentes Bezugswort **im Satz**

Quae tam excellens in omni genere **virtus** in ullis fuit?

kongruentes BZW im Satz

Welche Tugend war auf jede Weise so herausragend in irgendwelchen?

2. qu-Einleiter = Relativpronomen

qui, quae, quod als Relativpronomen:

Übersetzung: **welch-/der, die, das**

Merkmale:

- NG-kongruentes Bezugswort **außerhalb des Satzes**, häufig direkt vor dem Relativpronomen

Nunc te **patria, quae** communis est parens omnium nostrum, odit ac metuit.



NG-kongruentes BZW außerhalb des Satzes

Nun hasst und fürchtet dich **die Heimat, die** den Eltern von uns allen gemeinsam ist.

3. qu-Einleiter = relativer Anschluss

qui, quae, quod als relativer Anschluss:

Übersetzung: **dies-**

Merkmale:

- Relativpronomen am Satzanfang, häufig großgeschrieben.
- Bezugswort **außerhalb des Satzes**, der syntaktisch zum Gefüge des Pronomens gehört.
- mögliches kongruentes Bezugswort innerhalb des Satzes, **aber ohne Fragezeichen!**
(Unterscheidung zum direkten Fragesatz)

Quae tecum, Catilina, sic agit et quodam modo tacita loquitur:



satzinitiales RelP,
BZW außerhalb des Gefüges

Dieses geht nun so mit dir um, Catilina, und spricht schweigend auf gewisse Weise:

4. qu-Einleiter = Subjunktion

Einzelne Formen von *qui, quae, quod* als Subjunktion:

Übersetzung: **dass, weil, etc.**

Merkmale:

- kein Bezugswort
- keine nominale Verwendung

Nam illa nimis antiqua praetereo, **quod** C. Servilius Ahala Sp. Maelium manu sua occidit.

kein BZW

Denn jene allzu alte Sache lasse ich aus, **dass** Gaius Servilius Ahala den Spurius Maelius mit eigener Hand tötete.

5. qu-Einleiter = Adverbien

Einzelne Formen von *qui, quae, quod* als Adverbien:

Übersetzung: **wie, wo, wohin, etc.**

Merkmale:

- kein Bezugswort
- keine nominale Verwendung

Ac iam naves in eam partem convertebantur, **quo** ventus ferebat.

kein BZW

Und schon wurden die Schiffe in diese Richtung gewendet, **wohin** der Wind (sie) trug.

Die missverständlichsten qu-Einleiter

Die schwierigsten qu-Einleiter zeichnen sich dadurch aus, dass sie als eine, stets gleichlautende Form unterschiedliche Funktionen verkörpern, die entsprechend unterschiedliche Bedeutungen und damit Übersetzungen haben kann. Die Entscheidung, welche Funktion und Übersetzung für die jeweilige qu-Einleitung zu wählen ist, stellt eine immense übersetzungstechnische Herausforderung dar. Die abwechslungsreichsten und damit schwierigsten qu-Einleiter sind dabei **quod, quam** und **quo**.

1. quod

1. als Relativpronomen: Übersetzung: **welch-, d-, was**

Merkmale:

- NG-kongruentes Bezugswort **außerhalb des Relativsatzes**

Iipse cum reliquis tribus ad **flumen Scaldem, quod** influit in Mosam, extremasque Arduennae partis ire constituit.

Er selbst beschloss, mit den übrigen drei (Legionen) zum **Fluss Scaldis, der** in die Maas fließt, und zu den äußersten Teilen der Ardennen zu gehen.

2. als relativer Anschluss: Übersetzung: **dies-, dies**

Merkmale:

- Relativpronomen am Satzanfang, häufig großgeschrieben.
- Bezugswort außerhalb des Satzes, der syntaktisch zum Gefüge des Pronomens gehört.

Quod ubi Caesar resciit, his imperavit, uti conquirerent et reducerent.

Sobald Caesar **dies** erfuhr, befahl er diesen, dass sie (sie) suchten und zurückbrachten.

3. als Interrogativpronomen: Übersetzung: **welch-, (was)**

Merkmale:

- Fragezeichen (im direkten Fragesatz)
- kongruentes Bezugswort **im Satz**

Quod privatarum rerum **dedecus** non haeret in fama?

Welche Schande in Privatangelegenheiten hängt nicht an deinem Ruf?

4. als Subjunktion: Übersetzung: **dass, weil**

Merkmale:

- keine syntaktische Verbindung zu anderen nominalen Satzgliedern

Horum omnium fortissimi sunt Belgae propterea, **quod** a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt.

Von all diesen sind die Belger die stärksten deswegen, **weil** sie von der Kultur und Bildung der Provinz am weitesten entfernt sind.

2. quo

1. als Relativpronomen: Übersetzung: **durch welch-, mit welch-, etc.**

Merkmale:

- NG-kongruentes Bezugswort **außerhalb des Relativsatzes**

Iipse de quarta vigilia eodem **itinere, quo** hostes ierant, ad eos contendit.

Er selbst eilte um die vierte Nachtwache auf demselben **Weg, auf dem** die Feinde gekommen waren, zu ihnen.

2. als relativer Anschluss: Übersetzung: **durch dies-, mit dies-, etc.**

Merkmale:

- Relativpronomen am Satzanfang, häufig großgeschrieben.
- Bezugswort **außerhalb des Satzes**, der syntaktisch zum Gefüge des Pronomens gehört.

Quo proelio bellum Venetorum totiusque orae maritimae confectum est.

Durch diese Schlacht wurde der Krieg der Veneter und der gesamten Küstenregion entschieden.

3. als Adverb: Übersetzung: **wohin, je, desto**

Merkmale:

- keine syntaktische Verbindung zu anderen nominalen Satzgliedern
- **Komparativ!**

Eo gravius fert, **quo** minus merito populi Romani accidit.

Er nahm es umso schwerer auf, **je** weniger es durch das Verschulden des römischen Volkes geschah.

4. als Subjunktion: Übersetzung: **damit desto, damit umso, auf dass**

Merkmale:

- keine syntaktische Verbindung zu anderen nominalen Satzgliedern
- Konkreter Satzeinleiter
- **Komparativ!**

Castella communit, **quo** facilius prohibere possit.

Er stellte Kastelle auf, **damit** er (sie) **umso** leichter abhalten konnte.

3. quam

1. als Relativpronomen: Übersetzung: **welch-**

Merkmale:

- NG-kongruentes Bezugswort **außerhalb des Relativsatzes**

Ob eas causas **ei munitioni, quam** fecerat, T. Labienum legatum praeficit.

Aus diesen Gründen stellte er **dieser Befestigung, die** er gebaut hatte, T. Labinius voran.

2. als relativer Anschluss: Übersetzung: **dies-**

Merkmale:

- Relativpronomen am Satzanfang, häufig großgeschrieben.
- Bezugswort **außerhalb des Satzes**, der syntaktisch zum Gefüge des Pronomens gehört.

Quam ob rem placuit ei, ut ad Ariovistum legatos mitteret.

Aus diesem Grund gefiel es ihm, dass er Gesandte zu Ariovist schickte.

3. als Interrogativpronomen: Übersetzung: *welch-*

Merkmale:

- Fragezeichen (im direkten Fragesatz)
- kongruentes Bezugswort **im Satz**

Quam partem Galliae vidimus?

Welchen Teil Galliens haben wir gesehen?

4. als Adverb: Übersetzung: *wie, als, möglichst*

Merkmale:

- keine syntaktische Verbindung zu anderen nominalen Satzgliedern
- mit Komparativ: *als*
- mit Superlativ: *möglichst*

Quam plurimas civitates suo beneficio habere obstrictas volebat.

Möglichst viele Bürgerschaften wollte er durch seine Großzügigkeit verpflichtet haben.

Lektion III.4.7.: Die Konjunktive im Nebensatz

Der Konjunktiv ist der Modus, der ausdrückt, dass eine Handlung **nicht die exakte Wirklichkeit** abbildet. Immer dann, wenn das Verb eines Satzes also nicht ausdrücken möchte, dass eine Handlung tatsächlich geschieht, geschehen ist oder geschehen wird, steht es im Konjunktiv.

Die Verwendung eines Konjunktivs beschränkt sich dabei nicht nur auf gänzlich irrealen Handlungen, die auch im Deutschen im Konjunktiv stehen, sondern auch auf Handlungen, die getan werden *können, sollen, mögen* oder *dürfen*.

Die Bandbreite dieser nicht-realen Handlungen erstreckt sich also von möglichen, gewünschten bzw. geforderten bis hin zu strikt unrealen Handlungen.

Während in all diesen Fällen das Lateinische einen „echten“, morphologischen Konjunktiv verwendet, beschränkt sich das Deutsche in seiner Konjunktivverwendung auf den Irrealis und die indirekte Rede.

Auf einer Art „Wirklichkeitsskala“ dargestellt, stünden sich die Konjunktivverwendungen des Deutschen und Lateinischen (exemplarisch) also wie folgt gegenüber:

Indikativ	Konjunktiv	Konjunktiv	Konjunktiv	Konjunktiv	Konjunktiv	Konjunktiv
real	möglich	erwünscht	ermunternd	gefordert	zweifelnd	irreal
Indikativ	Modalverb: <i>können</i>	Modalverb: <i>mögen</i>	Modalverb: <i>wollen</i>	Modalverb: <i>sollen</i>	Modalverb: <i>sollen</i>	Konjunktiv

Tatsächlich deckt sich die Verwendung von Indikativ und Konjunktiv im Lateinischen und Deutschen nur an den beiden Endpunkten der Skala.

Hier gilt: *real = Indikativ, irreal = Konjunktiv*

Bei allen anderen Abstufungen der „Wirklichkeitsskala“ unterscheiden sich Deutsch und Latein erheblich voneinander. Von dieser Diskrepanz sind allerdings in erster Linie die Konjunktive im Hauptsatz betroffen. Mit ihnen wird übersetzungstechnisch ganz anders verfahren, als mit den Konjunktiven im Nebensatz. In der Übersetzungsarbeit müssen konjunktivische Verbalformen daher stets daraufhin überprüft werden, ob sie im Haupt- oder im Nebensatz stehen.

Die Verwendung des Konjunktivs im Nebensatz zeigt sich um ein Vielfaches leichter als im Hauptsatz.

Denn es gilt die einfache Regel, dass ein lateinischer Konjunktiv im Nebensatz grundsätzlich im Deutschen nicht mit einem Konjunktiv, sondern schlicht mit dem Indikativ übersetzt wird.

Es gilt also: **lateinischer Konjunktiv im NS = deutscher Indikativ im NS**

Der Grund für diese Übersetzungsregel findet sich in der Grundbedeutung bzw. -aussage des Konjunktivs, die oben bereits beschrieben wurde. Der lateinische Nebensatz-Konjunktiv drückt aus, dass ein Nebensatz eine spezielle **Sinnrichtung** hat.

Diese Sinnrichtung ist es häufig, die einen Nebensatz nicht die tatsächliche Wirklichkeit abbilden lässt.

Beispiel:

*Ich gehe nach Hause, **damit** ich rechtzeitig zum Abendessen da bin.*

Dieses Satzgefüge besteht aus einem Hauptsatz und einem davon abhängigen finalen Nebensatz. Dessen Handlung ist hier aber noch nicht tatsächlich eingetreten!

Der Nebensatz drückt lediglich das erstrebte Ziel aus. Da Nebensätze mit Sinnrichtung oftmals nicht die tatsächliche Wirklichkeit abbilden, haben sie aus Sicht eines Römers im Konjunktiv zu stehen, denn der Indikativ ist ausschließlich „reserviert“ für tatsächliche

Wirklichkeitsdarstellungen. Das Latein wählt also den Konjunktiv, um solch einer Art Nebensatz diese Sinnrichtung zu geben. Das Deutsche hingegen reduziert die Verwendung eines „echten“, morphologisch markierten Konjunktivs auf wenige, ganz bestimmte syntaktische Situationen.

Nach Sinnrichtung gefärbte Nebensätze gehören allerdings nicht zu dieser Gruppe.

Demnach verwendet das Deutsche auch keinen Konjunktiv in dieser Art Nebensätze.

Du kannst also zunächst grundsätzlich von der bereits genannten Faustregel ausgehen:

Lateinischer Konjunktiv im Nebensatz = Deutscher Indikativ im Nebensatz

Neben dem sehr abweichenden Umgang mit dem Modus eines Nebensatzes gehen Latein und Deutsch auch mit der Verwendung der verschiedenen Subjunktionen, also der Nebensatzeinleiter um.

Während das Deutsche viele unterschiedliche Subjunktionen verwendet, um lateinische Nebensatzeinleiter zu übersetzen, beschränkt sich das Latein beim Einleiten seiner konjunktivischen Nebensätze vornehmlich auf zwei bis drei bestimmte.

Diese können im Deutschen mit unterschiedlichen Subjunktionen übersetzt werden – welche Subjunktion gemeint ist, entscheidet meist der Kontext.

Diese unterschiedlichen Übersetzungen ein und derselben Subjunktion haben wir bereits in der Einheit *Subjunktionalsätze* kennengelernt.

Wenn dir nun eine dieser vielfältigen, lateinischen Subjunktionen als Einleiter eines konjunktivischen Nebensatzes begegnet, musst du entscheiden, welche deutsche Bedeutung du wählst.

Hierbei gilt nun die Regel: man probiert alle angegebenen deutschen Bedeutungen aus und nimmt dann die, die kontextuell und syntaktisch am besten passt.

Wichtig ist dabei, immer sicher zu gehen und zu überprüfen, dass die entsprechenden Subjunktionen auch wirklich mit dem Konjunktiv stehen. Es gibt sie nämlich auch mit dem Indikativ mit unter Umständen völlig unterschiedlichen Bedeutungen.

Die wichtigsten drei Subjunktionen konjunktivischer Nebensätze sollen daher im Folgenden nochmal konkret besprochen bzw. wiederholt werden.

1. ut (mit Konjunktiv)

dass	Begehrsatz	* drückt ein Begehren, einen Wunsch aus * steht demnach gerne nach Verben des Wünschens
sodass	Konsekutivsatz	* drückt eine Folge aus * der so-Teil steht dabei gerne als ita, sic oder tantus bereits im übergeordneten Satz
damit, um...zu	Finalsatz	* drückt ein Ziel, einen Zweck aus * zwischen damit und um...zu besteht kein Bedeutungsunterschied, beides kann nach Möglichkeit in jedem Finalsatz übersetzt werden

2. cum (mit Konjunktiv)

als, nachdem	Temporalsatz	* drückt ein Zeitenverhältnis aus * in Verbindung mit einem Verb im PQP sollte man <i>nachdem</i> verwenden
weil	Kausalsatz	* drückt einen Grund aus
obwohl	Konzessivsatz	* drückt ein Gegenteil, eine Gegenüberstellung aus

3. ne (mit Konjunktiv)

Genau genommen ist ein *ne* ein verneintes (vor bei Begehr- und Finalsätzen, ein Konsekutivsatz wird meist mit *ut non* verneint) *ut*.

Daher trägt dieses *ne* diese verneinte Bedeutung auch, ohne dass ein *ut* da auch steht.

Vorsicht ist bei der letzten Bedeutung geboten! Hier steht zwar die eigentliche Verneinung *ne*, übersetzt wird aber nur der positive *ut*-Teil.

dass nicht	Begehrsatz	* drückt ein Begehren, einen Wunsch aus * steht demnach gerne nach Verben des Wünschens
damit nicht	Finalsatz	* drückt ein Ziel, einen Zweck aus * zwischen damit und um...zu besteht kein Bedeutungsunterschied, beides kann nach Möglichkeit in jedem Finalsatz übersetzt werden
dass	nach Ausdrücken des Fürchtens (<i>timere, metuere, vereri, periculum est</i>), Hinderns (<i>impedire</i>) und sich Weigerns (<i>recusare, resistere</i>)	

Der Irrealis im si-Gefüge

Der einzige konjunktivische Nebensatz, der mit einem tatsächlichen deutschen Konjunktiv übersetzt werden muss, ist der Bedingungssatz mit **si**.

Wenn ein si-Satzgefüge (Haupt- und si-Nebensatz) im Konjunktiv steht, ist dieses Bedingungsgefüge als unreal, also als eine Handlung, die gänzlich unwirklich und daher auszuschließen ist, zu verstehen.

Für die Übersetzung eines solchen Irrealis verwendet auch das Deutsche einen Konjunktiv. Die Verteilung der unterschiedlichen Konjunktive im Deutschen und im Latein sieht dabei folgendermaßen aus:

Einleitungen: *si, nisi, etiamsi, tametsi, etc.*

Latein:

Irrealis der **Gegenwart**: ausgedrückt durch **Konjunktiv Imperfekt**

Irrealis der **Vergangenheit**: ausgedrückt durch **Konjunktiv Plusquamperfekt**

Deutsch:

Irrealis der **Gegenwart**: ausgedrückt durch **Konjunktiv Präteritum**

sähe, stünde, ginge, „würde“

Irrealis der **Vergangenheit**: ausgedrückt durch **Konjunktiv Plusquamperfekt**

hätte, wäre + gelogen, gesehen, gelaufen, verkauft, etc. (Partizip)

Si cras **viderem**, ambulare **possemus**.

Konjunktiv Imperfekt=
Irrealis der Gegenwart

Wenn ich dich morgen **sähe/sehen würde**, **könnten** wir spazieren gehen.

Konjunktiv Präteritum=
Irrealis der Gegenwart

Der kleine „ali“

Häufig tauchen in Bedingungssätzen die beiden Indefinitpronomen *aliquis* und *aliquid* direkt hinter dem einleitenden *si* auf. In dieser Position geht das Präfix *ali* verloren, sodass nur noch die beiden Pronomen *quis* und *quid* erscheinen.

Si aliquis = Si quis

Diese Pronomen *quis* und *quid* müssen in dieser Position als ursprüngliche Indefinitpronomen erkannt und entsprechend übersetzt werden. Sie dürfen nicht mit den gleichlautenden Fragepronomen *quis/quid* (*wer/was*) verwechselt werden!

Si quis = Wenn irgendjemand (nicht: wenn wer)

Das Präfix *ali-* geht auch nach anderen Satzeinleitern verloren.

Man lerne daher folgenden Merkspruch:

Nach

si, nisi, ne, num,

quo, quando, ubi, cum

fällt das kleine *ali* um.